

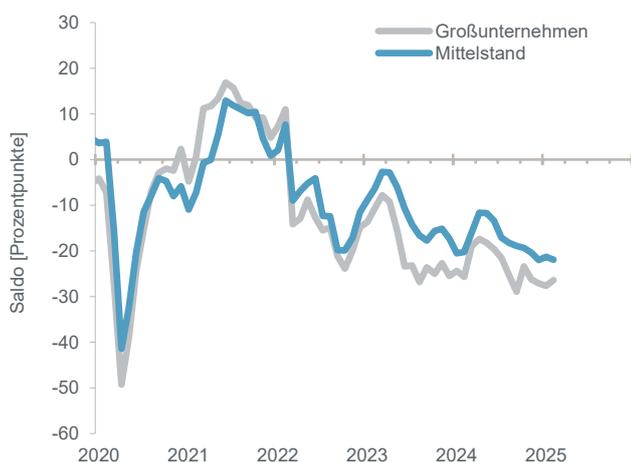
Keine Stimmungsaufhellung im Mittelstand

5. März 2025

Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima wieder gesunken
- Sowohl Lageurteile als auch Erwartungen verschlechtert
- In den Großunternehmen dagegen deutliche Aufhellung der Geschäftserwartungen
- Wachstumschancen für 2025 hängen unter anderem von der US-Handelspolitik ab

KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Stimmung der Mittelständler sinkt wieder

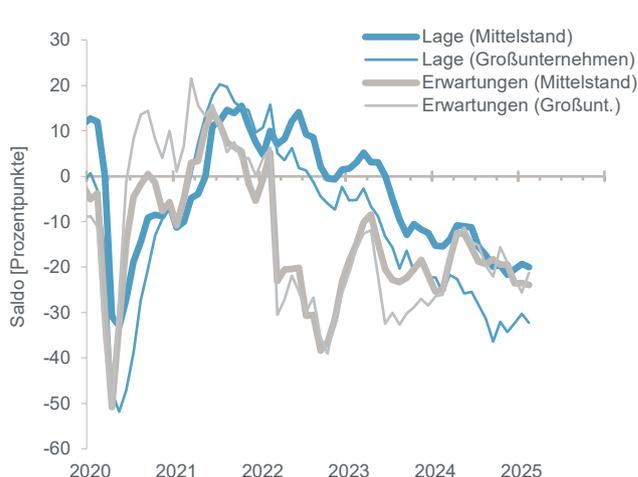
Zum Jahresauftakt gab es noch eine kleine Stimmungsaufhellung, nun sinkt das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen wieder in ähnlichem Ausmaß: Nach einem Minus von 0,6 Zählern liegt das mittelständische Geschäftsklima im Februar bei -21,9 Punkten. Somit notiert es nach wie vor weit unter dem historischen Mittelwert, der durch die Nulllinie markiert wird. Lageurteile und Geschäftserwartungen geben gleichermaßen nach:

- Die Lageurteile sinken um 0,7 Zähler auf jetzt minus 20,0 Punkte. Die leichte Verbesserungstendenz aus den Vormonaten setzt sich nicht fort.
- Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate verlieren indes 0,4 Zähler und landen bei -23,9 Punkten.

Hoffnungsschimmer in Industrie und Großhandel

Einen Hoffnungsschimmer gibt es aktuell offenbar in den Wirtschaftsbereichen, die am tiefsten in der Krise stecken. Sowohl im Verarbeitenden Gewerbe (+1,8 Zähler) als auch im eng damit verbundenen Großhandel (+2,5 Zähler) steigt das

KfW-ifo-Klimakomponenten



mittelständische Geschäftsklima im Februar etwas. Ursächlich sind vor allem verbesserte Geschäftserwartungen und auch die Exporterwartungen des Verarbeitenden Gewerbes legen wieder zu. Ähnliches gilt in diesen Wirtschaftsbereichen auch für die Großunternehmen. Anscheinend schlagen sich die vielfältigen protektionistischen Ideen des neuen US-Präsidenten also bisher kaum negativ auf die Erwartungen in den Unternehmen nieder. Eventuell haben die Zollandrohungen aus den USA vorerst sogar den positiven Effekt, dass Exporte vorgezogen werden. Passend dazu zeigen die Detailzahlen der ifo Konjunkturumfrage im Februar eine deutliche Verbesserung beim Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe, was die positive Entwicklung der kurzfristigen Geschäfts- und Exporterwartungen erklären könnte. Nach einer Zollerhöhung würde sich dieser Effekt aber selbstverständlich umdrehen.

Dienstleistungsunternehmen schlechter gestimmt

Der große Bereich der mittelständischen Dienstleistungsunternehmen berichtet dagegen von einer Verschlechterung des Geschäftsklimas um 2,2 Zähler, nachdem es im Vormonat noch eine Aufwärtsbewegung gegeben hatte. Lageurteile und

Geschäftserwartungen geben hier gleichermaßen nach. Im Einzelhandel bewegt sich das Geschäftsklima praktisch seitwärts (-0,1 Zähler). Im mittelständischen Bauhauptgewerbe liegt es leicht im Minus (-0,6 Zähler).

Geschäftsklima der Großunternehmen verbessert

Im Gegensatz zum Mittelstand verbessert sich das Geschäftsklima der Großunternehmen insgesamt (+1,3 Zähler auf -26,4 Punkte). Besser als im Mittelstand läuft es im Februar vor allem bei den Großunternehmen im Bauhauptgewerbe (+6,5 Zähler) und dem stets stimmungsvolatilten Bereich der großen Einzelhandelsunternehmen (+6,6 Zähler).

Durchwachsenes Konjunkturbild im Februar

Unterm Strich deutet das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer im Februar auf eine erneut verschlechterte Konjunkturlage hin. Das aktuelle Konjunkturbild ist damit insgesamt uneinheitlich: Die Lagebeurteilung der Unternehmen und auch das Verbrauchervertrauen gehen zurück, gleichzeitig ist aber der Aktivitätsindikator aus der Einkaufsmanagerumfrage (composite PMI) wieder im Wachstumsbereich angekommen. Es würde daher nicht überraschen, wenn sich das seit drei Jahren vorherrschende Muster der Wellblechkonjunktur fortsetzt und nach einer leichten Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts am Ende von 2024 im laufenden Quartal wieder eine leicht positive Wachstumsrate folgt. Eine echte konjunkturelle Trendwende ist aber eher unwahrscheinlich, denn der private Konsum fällt als kräftiger Impulsgeber für 2025 wohl aus, da die Reallohndynamik bereits wieder nachlässt und die Sparquote der privaten Haushalte hoch bleiben dürfte. Durch die geringe Kapazitätsauslastung und die hohe handelspolitische Unsicherheit bekommen die Investitionen trotz der begonnenen Lockerung der Geldpolitik außerdem nur wenig Schub. Viel hängt von der Entwicklung der Auslandsnachfrage ab, wobei wir befürchten, dass Donald Trump seinen Worten auch Taten folgen lässt und auch die EU mit substanziell höheren US-Zöllen rechnen muss. Für das laufende Jahr erwartet KfW Research daher einen abermaligen geringen Rückgang des BIP um 0,2 %.¹ Falls das am 4. März in den Sondierungsgesprächen zwischen Union und SPD beschlossene Finanzierungspaket für Verteidigungsausgaben und Infrastrukturinvestitionen aber seinen Weg durch den Bundestag und Bundesrat findet, könnte das Wachstum auch höher ausfallen.

¹ Vgl. [KfW-Konjunkturkompass](#) Februar 2025: Die deutsche Wirtschaft bekommt kaum Wind unter die Flügel, KfW Research.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Feb/24	Sep/24	Okt/24	Nov/24	Dez/24	Jan/25	Feb/25			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-26,5	-23,7	-25,9	-25,1	-30,9	-31,4	-29,6	1,8	-3,1	-5,7
	GU	-23,3	-27,1	-22,9	-28,6	-31,4	-36,6	-34,5	2,1	-11,2	-8,0
Bauhauptgewerbe	KMU	-28,6	-19,9	-19,6	-22,0	-20,0	-21,5	-22,1	-0,6	6,5	-0,7
	GU	-16,7	-7,7	-13,5	-16,3	-11,3	-15,9	-9,4	6,5	7,3	0,3
Einzelhandel	KMU	-16,5	-12,9	-13,3	-11,3	-13,7	-15,7	-15,8	-0,1	0,7	-2,6
	GU	-25,4	-24,7	-17,7	-21,7	-17,8	-23,1	-16,5	6,6	8,9	2,2
Großhandel	KMU	-37,8	-30,8	-29,8	-31,2	-36,9	-37,0	-34,5	2,5	3,3	-5,5
	GU	-39,5	-32,2	-30,4	-30,0	-34,9	-34,1	-32,2	1,9	7,3	-2,9
Dienstleistungen	KMU	-12,3	-11,4	-11,7	-14,5	-16,7	-14,5	-16,7	-2,2	-4,4	-3,4
	GU	-29,7	-26,8	-21,4	-22,7	-25,1	-18,5	-21,0	-2,5	8,7	2,1
Deutschland	KMU	-20,2	-18,9	-19,3	-20,4	-22,0	-21,3	-21,9	-0,6	-1,7	-2,2
	GU	-25,7	-28,9	-23,4	-26,3	-27,1	-27,7	-26,4	1,3	-0,7	-0,9
Lage	KMU	-15,4	-19,9	-19,5	-21,7	-20,5	-19,3	-20,0	-0,7	-4,6	0,4
	GU	-25,6	-36,4	-32,0	-34,3	-32,3	-30,3	-32,2	-1,9	-6,6	2,6
Erwartungen	KMU	-24,9	-18,2	-19,4	-19,4	-23,6	-23,5	-23,9	-0,4	1,0	-4,7
	GU	-26,1	-22,1	-15,6	-19,0	-22,4	-25,6	-21,3	4,3	4,8	-4,2
Beschäftigungserwartungen	KMU	-4,3	-7,9	-8,2	-8,6	-8,9	-8,5	-8,3	0,2	-4,0	-0,3
	GU	-12,0	-15,0	-15,7	-16,0	-17,5	-16,6	-16,1	0,5	-4,1	-1,2
Absatzpreiserwartungen	KMU	-0,7	0,0	0,2	0,0	3,9	4,1	4,5	0,4	5,2	4,1
	GU	-0,3	-2,3	-0,4	0,2	3,3	4,5	4,8	0,3	5,1	5,0
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-15,9	-15,9	-13,3	-14,4	-15,1	-16,4	-14,2	2,2	1,7	-0,7
	GU	-12,6	-13,9	-15,4	-13,6	-13,9	-12,8	-10,1	2,7	2,5	2,0

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.